

tig „von der Norm abweichender“ Maissilagen ist eine aussagekräftige Futtermittelanalyse.

Wie bei Futterknappheit reagieren?

Je nachdem, wie sehr jeder einzelne Betrieb von der Trockenheit betroffen ist, sollte als Erstes eine exakte Kalkulation der vorhandenen Futtermittelvorräte erfolgen. Wenn möglich, kann der Einsatz bestimmter Nebenprodukte wie Pressschnitzel, Kartoffelpülpe, Biertreber, Pektin-/Zitrusresten eine gewisse Entlastung bringen. Flächendeckend aber dürfte deren Beitrag hierfür eher mäßig bis gering sein, weil diese Futtermittel in Schleswig-Holstein nicht in großen Mengen verfügbar sind.

Demnach bleibt noch, die Rationen mit Stroh zu „strecken“. Das erfordert eine gute Rationsplanung und -kalkulation, am besten gemeinsam mit dem Berater oder Tierarzt, denn auch weiterhin gilt neben der Forderung, die Tiere satt zu bekommen, eine bedarfsgerechte Versorgung.

Bei laktierenden Milchkühen können normalerweise problemlos 0,5 bis 1 kg Stroh je Kuh und



Wer noch zahlreiche Silovorräte aus dem Vorjahr hat beziehungsweise hatte, dem bereitete die diesjährige Trockenheit kaum schlaflose Nächte.

Tag eingesetzt werden, aber bei guter Rationskalkulation wären auch 2 bis 3 kg Stroh je Tier und Tag machbar. Das Entscheidende dabei bleibt die Höhe der Futteraufnahme. Es ist zwingend notwendig, das Stroh möglichst sehr kurz zu häckseln und mittels Was-

serzusatz ein Selektieren weitestgehend zu verhindern.

Bei Früh-Trockenstehern sind Strohmen gen bis zu 4 kg möglich und in der Praxis bereits bewährt. Jungrindern ab dem zirk a achten bis zehnten Lebensmonat können ebenfalls größere Stroh-

mengen gefüttert werden. 30 bis 50 % der Rations-TM wären möglich, eine beste Mischqualität der Ration vorausgesetzt. Auch wäre durch einen gewissen Melassezusatz zur Ration (zum Beispiel 10 kg Stroh mit 1 kg Melasse und diese eins zu fünf mit Wasser verdünnt) gegebenenfalls die Futteraufnahme zu sichern.

FAZIT

In gewissen Grenzen lassen sich fehlende Grobfuttermengen durch Stroh strecken, vorausgesetzt, die Tiere selektieren dieses nicht aus. Grundsätzlich sollten die Futterationen für die hochleistenden Milchkühe, Kälber sowie kleinen Jungrinder (bis zirka achter Lebensmonat) als Letztes verändert werden. Und dennoch bleibt das oberste Ziel, erst einmal die Tiere satt zu bekommen.

Prof. Katrin Mahlkow-Nerge
Fachhochschule Kiel,
Fachbereich Agrarwirtschaft
Tel.: 0 43 31-84 51 38
katrin.mahlkow-nerge@fh-kiel.de

Internationale Weidetagung in Kiel

Milchflächenertrag und Grünlandleistung intensiv diskutiert

Ende August fanden in Kiel die Internationale Weidetagung sowie die Jahrestagung der Arbeitsgruppe Grünland und Futterbau (AGGF) der Gesellschaft für Pflanzenbauwissenschaften statt. Die Arbeitsgruppe versteht sich als Forum für Vertreterinnen und Vertreter aus der angewandten und grundlagenorientierten Forschung ebenso wie der Wirtschaft des vor- und nachgelagerten Bereichs, der Agrarverwaltung und der Beratung. Das viertägige Programm umfasste nebst Exkursionen eine große thematische Bandbreite mit einer Vielzahl von Vorträgen mit den Schwerpunkten „Leistungen von der Weide“ und „Leistungen von Gras und Kleegrass auf Acker und Grünland“.

Mit insgesamt über 100 Teilnehmern fand ein intensiver Austausch zwischen Graslandwissenschaftlern, Beratern und Landwirten aus Deutschland, Luxemburg, Nord-



Präsentation der Messmethoden zur Ermittlung der Treibhausgasemissionen auf der Weide durch den wissenschaftlichen Mitarbeiter John Nyameasem.

italien, Irland, Österreich und der Schweiz statt.

Die Vorexkursion zur Tagungswoche fand auf dem Milchviehbetrieb Gnutzmann GbR in Rumohr statt. Neben interessanten betrieblichen Aspekten, wie beispielsweise im Luzerneanbau, ist dieser Betrieb Mitglied in operationellen Gruppen mehrerer EIP-Projekte. So erhielten die Besucher durch Prof. Conrad Wiermann, Fachhochschule Kiel, eine Präsentation des EIP-Projektes „Nährstoffeffiziente Flächenkonzepte für Grünlandstandorte“ und durch die Begutachtung von Bodenprofilgruben eine demonstrative Einführung in die Besonderheiten und die Heterogenität der Bodentypen im Östlichen Hügelland. Die EIP-Projekte „Nährstoffmanagement auf dem Grünland“ und „Gemeine Risse“ wurden durch Malin Bockwoldt, Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein, und Dr. Arne Poyda, Christian-Albrechts-Univer-



Betriebsrundgang auf dem Lindhof mit Besichtigung der Jersey-Herde und Erfassung der Treibhausgasemissionen am Tier

Fotos: Tammo Peters

sität (CAU Kiel), vorgestellt. Nach einer Demonstration im Silagecontrolling und der Erläuterung der Grünlandberatung durch Dr. Johannes Thaysen gab Onno Krems, beide Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein, einen Einblick in die Arbeiten der Grundwasserschutzberatung Schleswig-Holsteins. So bekamen die Tagungsteilnehmer einen umfassenden Überblick sowohl über die aktuellen Herausforderungen der Grünlandwirtschaft und -beratung als auch innovative Lösungsansätze durch die momentan laufenden EIP-Projekte.

Maximierung des Milchflächenertrags

Im Anschluss begann an der Universität in Kiel die Internationale Weidetagung mit Vortragssektionen. Im Vordergrund standen Themen wie die Maximierung des Milchflächenertrags durch ein optimiertes Management, Beratungstools für Weidesysteme, Tiergesundheit auf der Weide oder Weideprämie als Agrar-Umwelt-Klimamaßnahme.

Am Donnerstagvormittag führte es die Besucher nach Großbarkau zur Exkursion der Internationalen Weidetagung. Hier stellt Jörg Riecken seinen landwirtschaftlichen Betrieb vor. Durch die Blockabkalbung von September bis Ende Januar und die Minimierung der Grundfutterfütterung im Stall von Juni bis August ist das Ziel des Betriebs, einen möglichst großen Anteil der Milch aus den arrondierten Weideflächen zu erwirtschaften. Im Anschluss besuchte die Gruppe den Betrieb rieckens landmilch GmbH in unmittelbarer Nachbarschaft. Der Betrieb betreibt eine eigene Hofmeierei mit Direktvermarktung sowie Bauernhofpädagogik. Der Hofnachfolger

Felix Riecken gab einen interessanten Überblick über den Betrieb, und Hofnachfolgerin Sina Riecken überzeugte die Besucher mit Kostproben eigens hergestellter Milchprodukte. Beide Betriebe sind Mitglieder der EIP-Projekte „Weidemanager SH“ und „Optimiertes Weidemanagement – smart grazing“, in denen Weidemanagementtools für die Verhältnisse Schleswig-Holsteins angepasst und erprobt werden. Anschließend wurden im „Eurodairy Workshop“ unter der Leitung von Dr. Ralf Loges, CAU Kiel, das Potenzial und die Herausforderungen der Weidehaltung mit Milchkühen in der Mitte Europas diskutiert.

Zurück in Kiel ging es nach dem Abschluss der Weidetagung am Donnerstagnachmittag direkt mit der Jahrestagung der AGGF weiter. Die Eröffnung erfolgte durch die Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Prof. Nicole Wrage-Mönig, Universität Rostock, gefolgt von Grußworten der Staatssekretärin Anke Erdmann, Melund, und des Geschäftsführers der Gesellschaft für Energie und Klimaschutz Schleswig-Holstein GmbH (EKSH), Stefan Sievers.

Im Anschluss daran begannen die Plenarvorträge, allen voran Prof. Friedhelm Taube, CAU Kiel, mit einem einführenden Vortrag zum Thema Resilienz und den diesbezüglichen Potenzialen des Ackerfutterbaus. Es folgten weitere Referenten, die ihre eigenen Forschungsergebnisse zu Umwelt- und Klimawirkungen von Futterbausystemen vorstellten. Am späten Nachmittag fand nach der Präsentation von Posterbeiträgen die Mitgliederversammlung der AGGF statt, bevor die Tagungsteilnehmer den Tag schließlich mit einem gemeinsamen Abendessen ausklingen ließen.

Exkursion zum Versuchsbetrieb

Am nächsten Morgen reichten die Themen von der Ertragsleistung und Futterqualität des Rohschwingels über drohnenbasierte Fernerkundungsmethoden auf Pferdeweiden bis hin zu einer Analyse von Milchnitrostoffwerten in der schweizerischen graslandbasierten Milchproduktion und spiegelten die breite thematische Aufstellung der Arbeitsgemeinschaft wider. Zum Abschluss rundete Prof. Johannes Iselstein von der Universität Göttingen die Vortragsveranstaltung mit einem Rückblick auf die Arbeit der AGGF in den vergangenen zwei Jahrzehnten ab, bevor die Teilnehmer zur nächsten Exkursion aufbrachen. Diese führte auf das Versuchsgut für ökologischen Landbau Lindhof der CAU Kiel, wo unter der Leitung von Prof. Friedhelm Taube das Projekt „Ökoeffiziente Weidemilcherzeugung Lindhof“ etabliert wurde. Einzelne Bestandteile des Projektes sowie betriebliche Grundlagen wurden im Rahmen einer Hofführung präsentiert. Neben dem Weidesystem mit der Jersey-Milchviehherde wurden sowohl aktuelle Messreihen zur Erfassung von Treibhausgasemissionen auf der Weide und am Tier als auch mehrjährige Untersuchungen zur Weideeignung von Klee- und Vielartengemengen und Langzeitversuche vorgestellt. Zusätzlich zeigte die Firma Blunk Großtechnik zur applikationsnahen Ansäuerung von Gülle und Gärresten.

Den Abschluss der Tagung bildete am Sonnabend die große Schleswig-Holstein-Exkursion durch die „Savanne zwischen den Meeren“. Diese führte als Erstes auf den Hof der Familie Cordes in Wanderup, die, von einem EIP-Projekt begleitet, ihre Milchviehhaltung auf Voll-

weide umstellt. Im Anschluss erfolgte ein Besuch bei Bunde Wischen in Handewitt, wo Gerd Kämmer den Teilnehmern spannende Einblicke in die extensive Beweidung von Naturschutzflächen mit Galloway-Rindern gewährte und anschließend zur Verköstigung mit Galloway-Fleisch lud. Den letzten Programmpunkt bildete eine Führung durch das Schloss Glücksburg mit Abschlusskaffee im Schlosscafé. Nach der Rückkehr hieß es für die Teilnehmer Abschied nehmen nach zwei gelungenen Tagungen mit viel neuem Wissen und Eindrücken im Gepäck.

FAZIT

Die Arbeitsgruppe Grünland und Futterbau (AGGF) und Internationale Weidearbeitsgruppe bieten eine ideale Plattform für den Austausch zwischen der angewandten und grundlagenorientierten Forschung, Vertretern des vor- und nachgelagerten Bereichs sowie der Agrarverwaltung und Beratung. Bei der diesjährigen Tagung in Kiel bekamen die Teilnehmer einen umfassenden Überblick über die aktuellen Herausforderungen der Grünlandwirtschaft und -beratung in Mitteleuropa sowie innovative Lösungsansätze.

Heike Lorenz
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
 Tel.: 04 31-8 80 21 38
 hlorenz@gfo.uni-kiel.de

Tammo Peters
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
 Tel.: 04 31-8 80 21 37
 tpeters@gfo.uni-kiel.de